

## STADTTTEILE

# Die Poesie des Lachens

## Schauspielerin und Stimm-Coach Dorothee Föllmer lotet Höhen wie Tiefen der Tragödie aus

Von THOMAS DAHL

**NEUSTADT-SÜD.** „Wenn ich nicht Schauspielerin geworden wäre, dann vielleicht Clown“, sagt Dorothee Föllmer. Die 33-Jährige mit Lebensmittelpunkt in der Südstadt meint es ernst, trägt sie doch schon seit langem eine Faszination für eine der undurchsichtigsten Figuren der Künstlerwelt in sich.

„Ich suche meinen eigenen komischen und tragischen Clown. Um ihm näher zu kommen, habe ich in diesem Jahr einen Workshop in Rom besucht“, erklärt die Künstlerin, die seit vier Jahren durch ungeschminkte Charakterrollen innerhalb der freien Kölner Theaterszene für Aufsehen sorgt. So verführt die gebürtige Aachenerin aktuell als „Alkmene“ ihren „Amphitryon“ in einer der sprachlich versiertesten Werke des Dichters Heinrich von Kleist in einer Gastspielproduktion des A.Tonal.Theater auf der Bühne der Comedia Köln.

Nach einem mehrjährigen Schauspielstudium an der Züricher Hochschule für Musik und Theater zog es Föllmer im Jahr 2007 zunächst ans Stadttheater nach Kiel. „Dort habe ich mich nicht wohl gefühlt. Es war künstlerisch nicht das, was ich mir vorgestellt hatte. Das

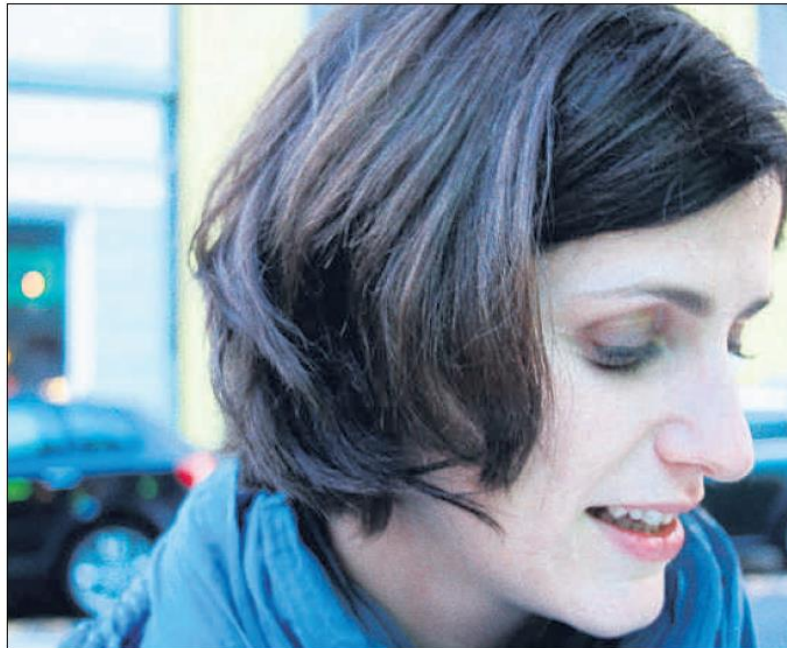
zugleich erste und letzte Mal in meiner Karriere stand ich dafür, alles hinzuschmeißen“, erinnert sich die Diplom-Schauspielerin.

Mit dem Umzug nach Köln begann für Föllmer 2009 ein neues Kapitel. „Ich liebe die Menschen dieser Stadt. Außerdem ist die Theaterszene sehr fruchtbar.“ Gefeierte Südstadt-Engagements am Orangerie Theater, am Comedia Theater



### DAS PORTRAIT

sowie – im Rahmen des Sommerblutfestivals – am Freien Werkstatt Theater, sorgten für eine nachhaltige Wahrnehmung der Darstellerin über die Grenzen der Dom-Metropole hinaus. Bereits 2010 wurde sie für den Kölner Theater Preis nominiert. 2012 und 2013 schlossen sich TV-Nebenrollen in Produktionen für das Privatfernsehen in den Serien „Pastewka“ sowie „Danny Lowinski“ an. Im Rahmen einer Weiterbildung zur Stimmlehrerin eroberte sich die vielseitige Akteurin zudem neues Terrain und doziert seit diesem Jahr an der renommierten Folkwang Hochschule in Essen. Parallel



Schauspielerin Dorothee Föllmer spielt derzeit die „Alkmene“ an der Comedia. (Foto: Dahl)

unterrichtet die Künstlerin an der Theaterakademie am Sachsenring.

„Ich empfinde es als sehr ratsam, sich neben der Schau-

spielerei weitere Standbeine zu suchen. Alle freien Künstler, die ich kenne, haben Nebenjobs. Die Frage ist, ob man Kellnern geht oder etwas anderes


macht“, sagt Föllmer.

Unabhängig von ihrem steigenden Renommee fordert die Wahlkölnerin grundsätzlich aber eine verstärkte kommu-

nale Förderung der freien Theater: „Natürlich muss die Szene besser subventioniert werden. Man erwartet von uns professionelle Produktionen und Darstellungen. Die sind langfristig nur unter professionellen Rahmenbedingungen möglich.“

Ihrem Clown scheint Dorothee Föllmer näher zu sein, als sie vermutet. Zumindest agiert sie in einem ähnlichen Spannungsfeld: „Glück bedeutet für mich, mich weiter zu entwickeln und auf der Suche zu bleiben. Ich bin nie fertig und weiß nicht, was ich von Abschieden halten soll. Kein 'Happy-Ending' gefällt mir genauso wenig, wie ein versöhnlicher Schluss“, lüftet die Schauspielerin die unvermeidlichen Masken eines Weltenbespielers.

Föllmer ist eine der charismatischsten Persönlichkeiten der Kölner Theaterszene, die selbst für das Grande Finale des Lebens ein Wunsch-Szenario in sich trägt: „Es gibt kein schöneres Bild für den Tod, als sich in Meeresschaum aufzulösen“, zeichnet die Schauspielerin lächelnd eine alte Nixen-Metapher, die noch lange nach der Vorstellung in einem leeren Theatersaal verhallt.

 [www.dorotheefoellmer.de](http://www.dorotheefoellmer.de)